

"Unsere Kinder liegen uns am Herzen"

Getreu diesem Leitsatz setzen wir im Bereich Kinderkrippe/Kindergarten, vorschulische Bildung, Maßnahmen in baulicher Hinsicht und in Hinsicht auf Betreuungsangebote, um.

Ende diesen Jahres werden alle 3 Kindergärten in kirchlicher Trägerschaft erweitert sein - teils durch Erweiterungs- bzw. Anbauten, teils durch Sanierungen. Das kostet insgesamt rund 3 Mio. Euro.

Aufgrund der Tatsache, dass die Anmeldezahlen im Kindergarten St. Michael ab voraussichtlich April nächsten Jahres die Bildung einer Kleingruppe erforderlich machen und diese mindestens ein weiteres Kindergartenjahr benötigt wird, sind wir der Ansicht, den Bewegungsraum im UG des Erweiterungsbaues, gleich auszubauen. Die Kosten für die sofortige, dauerhafte Umsetzung im Anbau kostet zwar mit geschätzten 20 000 € mehr als die provisorische Lösung, doch sollte der Gruppenraum der Kleingruppe tatsächlich nicht mehr notwendig sein, so kostet der Rückbau auch wieder Geld. Die Variante im UG ist komfortabler und bringt keine Einschränkungen wie die Variante Teilung des Bewegungsraumes mit Gruppenraum im bestehenden Altbau. Die Möglichkeit Bewegung in der Turnhalle neben der Maria-Victoria-Schule zu haben ist zwar eine Möglichkeit, wir möchten der Variante "kurze Beine-kurze Wege" den Vorrang geben.

Werden mehr Kinder betreut, so steigt konsequenterweise der Bedarf an Fachpersonal. Für die Kleingruppe wird dies voraussichtlich ab April 2021 der Fall sein. Eine Erhöhung des Stellenschlüssels vor dem tatsächlichen Bedarf unterstützen wir nicht. Die weitere Entwicklung der Anmeldezahlen entspricht einem Blick in die sogenannte Glaskugel. Sinkt die Zahl der Anmeldungen, erwarten wir im umgekehrten Falle auch eine Reduzierung am Stellenschlüssel. Dies gilt selbstverständlich für alle Einrichtungen.

Den Anbau an der Kinderkrippe St. Marien konnte der Gemeinderat noch kurz vor der coronabedingten Schließung besichtigen. Wir sind der Meinung, ebenso wie in St. Michael, lässt es sich in der Krippe sehr gut arbeiten, die Bedingungen für die Erzieherinnen sowie für die kleinen "Gäste" haben sich erheblich verbessert. Wenn nun die Außenanlage fertig gestellt ist, ist ein weiteres Schatzkästchen der Gemeinde hinzugekommen.

Durch die Corona Pandemie und deren Folge, der Schließung der Einrichtungen, konnte der Bauablauf im Kindergarten in Unzhurst beschleunigt werden. Einen Dank möchten wir den beteiligten Baufirmen aussprechen, welche auch für sie schwierigen Situation, sich gut der Entwicklung angepasst haben. Ziel ist jedem Falle, spätestens Ende des Jahres das Bauprojekt abgeschlossen zu haben.

Die Personalkosten steigen auch im Kindergarten in Unzhurst, mehr Kinder in der Betreuung - mehr Personal, hier bereits gleich zu Beginn im September.

Dass die beiden Leiterinnen der Einrichtungen für die Wahrnehmung ihrer Leitungsfunktionen freigestellt werden, ist für uns selbstverständlich. Der administrative Aufwand nimmt seit Jahren zu. Daher stimmen wir, wie bereits oben erwähnt, den Stellenerhöhungen zu.

Die Elternbeiträge sind im kommenden Kindergartenjahr konstant, die Überarbeitung der Beiträge erfolgt im nächsten Jahr.

Oft wird der Wunsch von Eltern der Kindergartenkinder nach mehr Projekten mit Bezug zur Natur an die Kindergärten und die Gemeinderäte herangetragen. Zum Beispiel anpflanzen von Obst, Gemüse, Kräutern, etc. hier sehen wir Potential durch ehrenamtliches Engagement von Eltern, Elternvertreter oder Bürgerinnen und Bürgern, welche sich vorstellen können, hier aktiv zu werden.

Die Corona-Pandemie hat die komplette Welt vor Veränderungen und Herausforderungen gestellt - teilweise von heute auf morgen. Jede Bürgerin und Bürger, jeder hier an den Tischen kann ein Lied davon singen. Besonders betroffen waren die Verwaltung, die Erzieherinnen, ganz besonders jedoch die betroffenen Familien, welche von heute auf morgen vor die Situation gestellt wurden, Job und Kinderbetreuung gleichzeitig zu gestalten. Einfach war es nicht, teilweise ist die Situation immer noch schwierig, besonders wenn Schulkinder ebenfalls in einer Familie betreut und beschult werden durften. Es war absolutes Neuland. Es sind nicht immer alle Dinge gut gelaufen, aber aus Fehlern lernt man. Bei den Erzieherinnen gibt es sogenannte Risiko-Patienten, welche nicht direkt mit den Kindern arbeiten können bzw. dürfen. Es gibt in den Kindergärten keine Möglichkeit, wie in den Schulen digital zu unterstützen. Welche Unterstützung können die betroffenen Personen im Kinderarten geben? Ziel ist und bleibt es, bestmögliche Bildung und Betreuung zu gewährleisten, für die Kinder, deren Familien und im Schutze des Fachpersonals.

Die CDU-Fraktion bedankt sich ganz ausdrücklich bei allen Betroffenen und Beteiligten für die Unterstützung und das Verständnis in dieser schwierigen, speziellen Zeit. Wir hoffen, dass baldmöglichst wieder ein Kindergartenbetrieb wie vor Corona erfolgen kann.

Herzlichen Dank an Marion Kohler, für die Fortführung des Kindergartenentwicklungsplanes.